

Fruchtfolgegemeinschaft / Vorgehen

Check-Liste für die Gründung einer Fruchtfolgegemeinschaft

Die Analyse der wirtschaftlichen Situation zur eigenen Standortbestimmung jedes beteiligten Betriebes muss gegenüber den möglichen Partnerinnen und Partnern nicht zwingend aufgezeigt werden. Im Rahmen einer allfälligen Fruchtfolgegemeinschaft sind aber sicher die betroffenen Ackerkulturen vertieft zu analysieren und offenzulegen. Damit wird die Basis für gemeinsame Diskussionen und die Planung zur Nutzbarmachung der eigentlichen Erfolgspotentiale gelegt.

Erkennen von Problemen und Potentialen:

- Was sind unmittelbare Elemente, die aus Sicht der einzelnen Betriebe nach neuen Lösungen rufen
 - Arbeitsbelastung
 - Liquidität
 - Maschinenkapital und Maschinenkosten
 - Freizeit und Ferien
- Anschliessend sollen konkrete Engpässe der einzelnen Betriebe bezüglich Arbeit, Freizeit, Investitionen oder Nebenerwerb festgestellt werden: «Dort könnten, möchten, müssten wir viel mehr herausholen, wenn wir mehr Freiräume hätten.»
- Als nächster Schritt beginnt man mit der Suche nach möglichen Partner/innen für die Fruchtfolgegemeinschaft: «Gibt es Kolleg/innen, Nachbar/innen, mit denen ich mir eine (nähere) Zusammenarbeit vorstellen kann?»
- Sind diese potentiellen Partner/innen ebenfalls dazu bereit, die eigene Situation zu analysieren und soweit nötig offenzulegen, kann mit der Zusammenarbeit begonnen werden. In den folgenden Abschnitten werden weitere Schritte, welche im Anschluss gemeinsam mit den Partner/innen zugeführt werden, kurz erläutert.

Analyse der Ausgangslage:

Zuerst werden die in Frage kommenden Betriebe einzeln analysiert: ihre bisherige Entwicklung (z. B. mit einer SWOT-/zielbasierten Strategierekonstruktion und betrieblichen Ziele festgehalten, die persönlichen Zielsysteme erfasst und anschliessend mit Hilfe einer einfachen SWOT-Analyse die gemeinsame Ackerbau-Strategie skizziert.

Dann werden die klimatischen, topografischen und pedologischen Voraussetzungen der betroffenen Flächen analysiert und die bisherigen Kulturen und Anbaumethoden erfasst, um die Ackerbau-Strategie zu konkretisieren.

Ein möglicher, in der Praxis bewährter Ansatz ist die Wertkettenanalyse. Hierbei wird für jedes Glied aufgelistet, welche Verfahren angewendet und welche Maschinen verwendet werden, wieviel Zeit hierfür benötigt wird, welche Produktionsmittel verwendet werden, was gut läuft, was weniger ...



Abbildung: Wertkette nach Porter

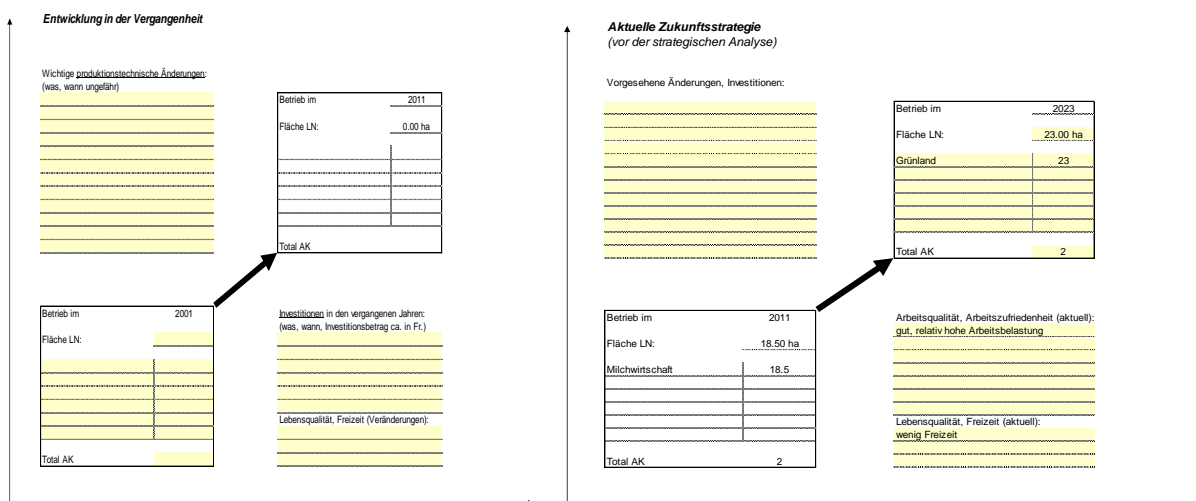


Abbildung: HAFL-Instrument zur Identifikation der Betriebsstrategie

Planung der gemeinsamen Fruchtfolge:

Für die Umsetzung im Ackerbau werden, ausgehend von den bisherigen Fruchtfolgen, die gemeinsam anzubauenden Kulturen bestimmt, die sich daraus ergebende neue Fruchtfolge geplant und schliesslich die Schlägeinteilung, die Mechanisierung und die Anbauverfahren festgelegt.

Erste Konkretisierung des zu erwartenden Nutzens durch Abschätzung der potentiellen Kosteneinsparungen:

Zu einer ersten Abschätzung des Nutzens (Maschinenkosten, Arbeitsbedarf) einer Fruchtfolgegemeinschaft steht ein Berechnungsinstrument der HAFL zur Verfügung. Damit wird vorerst nur der Nutzen eines ersten Schrittes (Gemeinsame Bewirtschaftung der Parzellen mit den schlagkräftigsten auf den Betrieben vorhandenen Maschinen) berechnet – mit bereits oft eindrücklichen, motivierenden Ergebnissen! Alle weiteren Potentiale, wie grössere Schläge und gezielte Neumechanisierung können langfristig noch dazukommen, wenn der Anfang geschafft ist und man Appetit auf mehr hat.

Ziele	Simulation der Zusammenarbeit bei den Maschinen von bis zu 6 Betrieben Simulation der Zusammenarbeit in ausgewählten Ackerbau-Betriebszweigen Datei wird noch geteilt in zwei unabhängige Tools (Maschinenzusammenarbeit; gemeinsame Bewirtschaftung Ackerbau)
Beschreibung einzelne Tabellenblätter	
Masch_A, etc.	Erfassungsblatt der Maschinen der Einzelbetriebe
ZusArb	Virtuelle Zusammenlegung der Maschinen mehrer Betriebe und Simulation der künftigen Zusammenarbeit
Var	Berechnungsblatt für die Simulation der Zusammenarbeit in Ackerbaukultur
Maschinenkosten	Auswahlblatt für Maschinen ART
XY	Outputblatt für Simulation Ackerbau

Abbildung: HAFL-Instrument zur Berechnung des Nutzens der Fruchtfolgegemeinschaft

Regelung der Umsetzung der Fruchtfolgegemeinschaft:

Wichtig für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind hier klare Spielregeln. Gemeinsam beantwortet werden sollten unter anderem folgende Fragen:

- Welche Daten werden offen diskutiert?
- Wer wird wann in welcher Form einbezogen?
- Was wird wann von wem entschieden?
- Wann kann der Kreis unter welchen Bedingungen in welcher Form erweitert werden?
- Wie sind die Arbeitsabläufe organisiert?
- Wie werden zuverlässige Aufzeichnungen ermöglicht?
- Wie ist das pünktliche Erstellen der Abrechnungen geregelt? (→ Es muss ein Abrechnungsinstrument vorhanden sein, das transparent und klar ist.

Zentral ist, dass die Arbeitsorganisation grob bestimmt bzw. die Regelung (Zeitpunkt, Ort) der täglichen Arbeit bestimmt, strukturiert, diskutiert und gemeinsam optimiert wird. Es muss ebenfalls unbedingt geregelt werden, wer welche Aufzeichnung zu welchem Zeitpunkt vornehmen muss und wer sie auswertet und die Abrechnungen erstellt.

Regelung der Abrechnung und Aufbau eines Controllingsystems

Es muss ein Abrechnungsinstrument vorhanden sein, das transparent und klar ist. Ein entsprechendes Instrument kann unter diesem Link geöffnet werden:

Ziele	Erfassung, Verrechnung von Leistungen und Kosten unter den Partnern Erfolgsrechnung für einzelne Partner bei individueller oder gemeinschaftlicher Verrechnung
Beschreibung einzelne Tabellenblätter	
Formular	Erfassungsblatt zum Ausdruck für den Gebrauch im Feld
Eintrag	Erfassung für die Verrechnung im Tool
Rechn	Darstellung und Abrechnung der erbrachten und bezogenen Leistungen der einzelnen Partner
Ko_Leist_ind	Darstellung der Erfolgsrechnung bei individueller Abrechnung
Ko_Leist_gem	Darstellung der Erfolgsrechnung bei gemeinschaftlicher Abrechnung
Faktor	Voreingabe für wiederkehrende Begriffe/Faktoren, die im Blatt Eintrag verwendet werden

Abbildung: Abrechnungsinstrument für Fruchtfolgegemeinschaften

Für die weitere Entwicklung sollten sowohl zeitgerecht verfügbare Daten und Ergebnisse als auch deren mögliche Vergleichbarkeit mit Zielwerten verfügbar sein: Das Zauberwort dazu heisst Controlling.

Neben der reinen Abrechnung untereinander kann und muss das Rechnungssystem auch zur Überprüfung dienen können, ob die formulierten Ziele erreicht werden. Dazu ist eine regelmässige Begleitung und Beratung, bei Bedarf durch aussenstehende Vertrauenspersonen, zu organisieren.

Erfolg entwickelt sich weiter, bleibt nicht statisch! Es ist deshalb wichtig, miteinander einen Rahmen zur schrittweisen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit festzulegen. Dies z. B. in Form eines Investitionsplanes oder der Entwicklung in Richtung eines Umweltlabels.

Mehr Infos zu Fruchtfolgegemeinschaften:

- Was ist eine Fruchtfolgegemeinschaft? ▶ [Fruchtfolgegemeinschaft Detailbeschreibung \(PDF\)](#)
- Erfolgsfaktoren ▶ [Erfolgsfaktoren Fruchtfolgegemeinschaft \(→ Link\)](#)
- Wie sieht es rechtlich aus? ▶ [Rechtsfragen Fruchtfolgegemeinschaft \(→ Link\)](#)
- Wie lange bindet man sich? Was, wenn es nicht klappt? ▶ [Laufzeit Fruchtfolgegemeinschaft \(PDF\)](#)
▶ [Fruchtfolgegemeinschaft Ausstiegsmodalitäten \(PDF\)](#)